

Merzte.

DR. C. L. RITTER,
Newton Clapp's Gebäude,
Zimmer 228-230. Neues Telefon 4661
Office-Stunden: 9 bis 10:30, 2 bis 3:30 Uhr
7 bis 8 Uhr Abends am Montag, Dienstag,
Donnerstag, Samstag.
Wohnung: 1448 Broadway Straße,
Stunden: 8 Uhr Vormittags und 1 Uhr Nachmittags
Neues Telefon 9506.

Dr. J. A. Sutcliffe,
Wund- und
Geschlechts-, Urin- und Rectum
Krankheiten.
Office: 155 Dr. Market Str. Tel. 941
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Am.; 2 bis 4 Uhr Pm.

Germania Halle.

37 und 39 Süd Delaware Str.
Der beliebteste und bekannteste
gehaltene Tanzsaal in
der Stadt.

Hauptquartier für alle deut-
schen Vereine.

Club- und Versammlungs-
raum zu mäßigen Preisen
an vermietbar.

V. R. JOSE,
Eigentümer.

Wm. Stoeffler
Saloon.

202 Nord Noble Str.
Neues Telefon 2001.

BACKUS

Gas-brennende

Dampf-Heizer
für offenen Feuerplatz.

Wir verkaufen Solche an

Senator David Turpie, Dr. C. W. Weisman,
Fred. W. Risch, L. C. Day,
S. D. Schubert, Dickson & Talbot,
J. A. Gregory, C. Van Camp,
und Andere.

Office, 24-26 Fremont Arcade,
F. E. GATES & CO.

Sprechen Sie vor zur Befähigung der Muster.

...Etwas Neues...

Wir haben beschaffen, Alle welche künstliches
Gas gebrauchen, mit Vorzahlungsbildern
zu versehen, ohne ein Deposit zu verlangen.
Wir stellen die Verbindung mit der Haupt-
Leitung her, ebenso legen wir einen Wa-
ter auf und liefern das Gas für einen Dollar
per Tausend. Die einzige Verbindung die wir
machen, ist für die Verbindungsbildern von der
Grundbesitzer zum Grunde der Stelle des
Meters. Wir garantieren, daß dieselben zu
frieden sein werden.

Für Näheres spreche man in der Office vor.

INDIANAPOLIS GAS CO.

Für einige Tage nur!

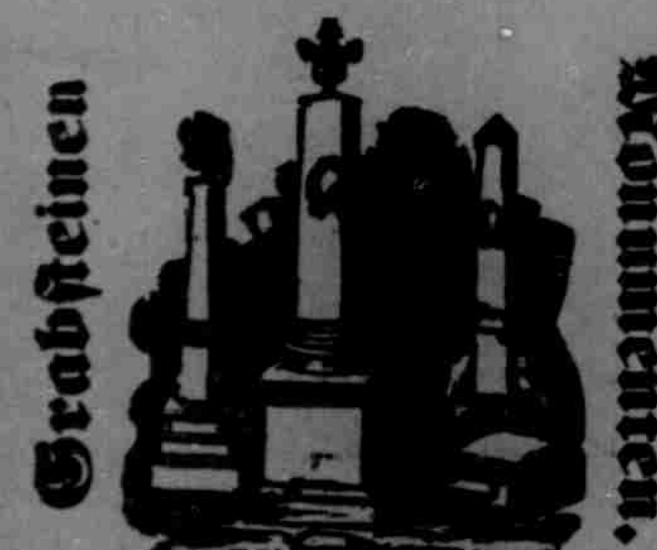
Fabrik-Gas..... \$2.00 per Tausend
Kloster-Gas..... \$2.50 per Tausend
Kloster-Gas..... \$2.75 per Tausend
Cincinnati Lump Coal... 11c per Bushel
Cinc. zerhackte Coal... 12c per Bushel

Empire Coal & Wood Co

553 Lincoln Str.

Telephon: Res. 9291. Mit. Main 1159.

Große Auswahl von



Aug. Diener,
No. 449 Dr. Washington Str.
Neues Telefon 2525.

Fast unheimliche Stille.

Bild auf dem Kriegsschauplatz kaum verändert—Berichte
des Vice-Königs.

Russ. Botschafter wieder in London.—Einvernehmen über Tibet
erzielt.—Britische Verstärkungen nach Malta.—Russ.
Ost-See-Flotte.—Aus Deutsch-Kamerun.

Ost-Asien.

Dürftige Kunde.

London, 3. März. Außer russ.
amtlichen Depeschen wird heute früh
fast nichts vom Kriegsschauplatz publi-
ziert. Es ist jetzt klar, daß das ange-
legte Bombardement Port Arthur's am
29. Febr. nur das Echo früherer An-
griffe war. Von Jin-Row kommt ein
unbefähigter Bericht, daß 500 Ban-
diten einen russ. Posten westl. von
Hail-Cheng (32 Meilen nördl. von
Xiu Chwang) angegriffen hätten.

Japan erlaubt 53 fremden Corres-
pondenten, darunter 17 Amerikanern,
die Begleitung der japan. Streitkräfte.
Der Tag ihrer Abreise ist noch nicht be-
stimmt.

Zwischen Wladivostok und Harbin
sollen 14 Meile der Bahn zerstört
sein. Ueber die Leiden der Flüchtlinge
aus Port Arthur auf der Bahnfahrt
nach Europ. Rußl. bringen englische
Blätter herzzerreißende Schilderungen.

Von der Baikal-See-
Bahn.

St. Petersburg, 2. März.
Die Wagen auf der Bahn über den
Baikal-See werden jetzt von Pferden
gezogen, da eine Lokomotive durch's
Eis eingebrochen ist.

Botschaft von Alexieff.

St. Petersburg, 2. März.
In einer Depesche an den Zaren sagt
der Vizekönig: Admiral Start telegra-
phiert heute aus Port Arthur, daß der
Feind sich daselbst weder am 28., noch
am 29. Februar, noch am 1. März
zeigte. Auch ausgesandte Kreuzer und
Torpedoboote vermochten in einem
Umfreife von 60 Meilen keine feindli-
chen Schiffe zu entdecken.

General Plig, der Stabs-Chef des
Vizekönigs, sendet von heute folgende
Botschaft:

Unsere Patrouillen legten Nachts 12
Werst (8 Meilen) gegen Ping Yang
zurück und kamen am Morgen des 29.
Februar in die Nähe jenes Ortes, dicht
an einer japanischen Patrouille von sie-
ben Offizieren vorbeischießend. Leut-
nant Lonschakoff griff die Patrouille mit
drei Kosaken an und zwang sie, im Ga-
lopp nach den Stadt-Thoren zu fliehen.
Die Ankunft unserer Patrouillen vor
Ping Yang verursachte große Erregung;
die Schärfschützen des Feindes er-
schienen auf den Mauern und Thürmen
und eröffneten Feuer, einen Angriff er-
wartend. Nach den Berichten näherten
sich unsere Patrouillen bis auf 700
Schritte der Stadt. Die Japaner
dürften nicht über 1000 Mann in
Ping Yang haben.

Truppen nach Malta.

London, 2. März. Befehle
sind heute erlassen, 2000 Mann zur
Verstärkung der britischen Garnison in
Malta abzusenden. Es soll hierdurch
die Verstärkung der Stationen in China
erleichtert werden, falls sich später eine
Nothwendigkeit hierfür ergibt.

Nach China wurden gleichfalls 400
Soldaten beordert, um dortige Statio-
nen auf Kriegsschiffe zu bringen.

Rückkehr des russ. Bot-
schafers.

London, 2. März. Graf Ben-
denhoff, der russische Botschafter, ist
heute Nacht aus Petersburg zurückge-
kehrt.

Die Russen am Yalu.

Tokio, 2. März. Die Russen
haben die Telegraphen-Linien in
Anju und Hong Pyon, nördlich von
Pong Pong besetzt, den Distrikt-Gou-
verneur gefangen und amtliche Dol-
metsche beschlagnahmt. Die Russen bei
Anju sind höchstens 40 Mann stark;
ihre Hauptmacht ist in Piao Yang
concentriert. Bei Antung stehen 2000.
Südlich vom Yalu, der wahrschei-
nlichen Haupt-Verteidigungs-Linie der
Russen, wird kein Gefecht von Bedeu-
tung erwartet.

Gefecht über Port Arthur's
Fall.

London, 2. März. Im Foyer
des Unterhauses war heute ein Gerücht
verbreitet, Port Arthur sei gefallen.
Der Ursprung des Gerüchtes ließ sich
nicht ermitteln und jedwede Befähigung
fehlte.

Parlamentswahlen und
mehr Steuern.

Tokio, 2. März. Die Parla-
mentswahlen verliefen ruhig. Hier
werden die End-Ergebnisse bis Sam-
stag erwartet. Bisher fanden wenige
Versammlungen statt, indem die innere
Politik fast ganz vergessen ist.

Ein Rekrut des Kaisers beruft den
Reichstag am 13. März zu einer Spe-
cial-Session, die kaum über 10 Tage
dauern dürfte.

Das Cabinet besprach heute Kriegs-
steuer-Vorlagen, die dem Parlament
unterbreitet werden sollen. Eine Er-
höhung von 70 Millionen Yen, durch
Steuern aufzubringen, ist beabsichtigt.
Wahrscheinlich wird die Grundeigen-
thumssteuer verdoppelt, die Steuern
auf Spirituosen und Tabak erhöht und
einige neue Einnahme-Quellen ge-
schaffen.

Neue Schiffe.

St. Petersburg, 2. März.
An den Kriegsschiffen wird Tag und
Nacht gearbeitet. Die Schlachtschiffe
„Borjino“ und „Orel“ und der
Transportdampfer „Rambold“ sind
auf dem hiesigen Admiralitäts-Dock
fast vollendet.

In Cronstadt steht das Schlachtschiff
Alexander II. bereit und das russische
Geschwader aus Jibuti, Franz. So-
maliland, kehrt zurück, so daß Ruß-
land bei Eintritt des Frühjahrs eine
imposante Flotte in der Ost-See ver-
sammelt haben wird. Nach Port Ar-
thur und Wladivostok gingen etwa 800
freiwillige Hafen-Arbeiter ab.

Vibau, Rußl., 2. März. Der
Kreuzer „Almaz“, den der Zar dem
Vize-König Alexieff zur Benutzung als
Privat-Yacht geschenkt, kehrte gestern
hierher zurück. Am 8. Jan. war ge-
meldet worden, das Schiff sei aus
Brest, Frankr., nach Ostasien abge-
gangen.

St. Petersburg, 2. März.
Der Dampfer „Kagan“ von der frei-
willigen Flotte wurde dem rothen
Kreuz übergeben. (Am 17. Febr. ge-
schah des Schiffs Erwähnung, wo es
vor Port Arthur leicht beschädigt
wurde.) Der Dampfer der freiwilligen
Flotte „Stateroslaw“, den die Japa-
ner kaperten, liegt in Esabdo, Japan.
Offiziere und Mannschaften sollen
wohl sein und es wird befürchtet, daß
das Schiff von den Japanern zu
Transportzwecken benutzt wird.

„Voronez“ von der freien Flotte ist
in Colombo auf dem Weg nach Odeffa
angelangt, wo auch „Nijni Nov-
gorod“ von der gleichen Flotte heute
eintrifft.

Port Said, Aegypten, 2. März.
Der russische Kreuzer „Murota“ ging
heute nach Candia, Insel Kreta, ab.
Hier von den fünf gestern nach Alger
abgefahrenen russischen Torpedojägern
sind zurückgekehrt.

Tibet-Expedition.

Paris, 2. März. Nach einer
heutigen Petersburger Depesche der Vi-
berte übermittelte der britische Bot-
schafter dem auswärtigen Minister
Lamsdorff Großbritanniens Antwort
auf den russischen Protest gegen die
Tibet-Expedition des Oberst Young-
husband, mit der weiteren Anklä-
gung, England habe sich verpflichtet, die
Unabhängigkeit Tibets nicht zu be-
drohen und Rußland habe eine gleiche
Zusicherung gegeben.

Japaner in der Nähe
Wladivostok's.

St. Petersburg, 2. März.
Eine heutige Depesche aus Wladivostok
berichtet, nach dortigen Privat-Nach-
richten seien 3 japanische Abtheilungen
von je 800 Mann in Chwang Chan,
Korea, etwa 130 Meilen nördlich von
Won Sen, gelandet, um vermutlich
das Thal am Yumen Fluß zu errei-
chen und Gungun, Randshurei, etwa
8 Meilen westlich von Wladivostok, zu
bedrohen.

In der Nähe von Wladivostok wurde
kürzlich eine japanische Flotte gesichtet,
an der ein japanischer Kreuzer, ein
Wladivostok's oder Gefährdung der
russ. Kreuzer 1. Klasse im Hafen
nicht stark genug.

Angelsächsischen Freude
gerührt.

St. Petersburg, 2. März.
Die „Nowoje Wremja“ bringt heute
ein Leitartikel über die angelsächsi-
sche Freude anlässlich der Meldungen über
japanische Siege und sagt: „Mit diesen
Ausnahmen ist sich die ganze Welt klar
darüber, daß die russische Occupation
der Mandschurei einen Segen für die
Civilisation bedeuten würde.“

Fieberhafte Thätigkeit
in Nord-Korea.

Paris, 2. März. Nachrichten
aus amtlichen Quellen zeigen, daß die
japanische Truppenconcentration in der
Gegend von Ping Yang, Korea, sehr
energisch betrieben wird. Große Trup-
penkörper wurden in nahegelegenen Hö-
fen ausgeschifft, und man nimmt grö-
ßere Landbesetzung in Nord-Korea in bal-
dige Aussicht.

Ruhe in Jin Row.

Washington, 2. März. Capi-
tän Sawyer vom Kanonenboot „Dele-
na“, der sich in Jin Chwang, China,
befindet, meldet in einer heutigen De-
pesche aus Jin Row, daß in jener Ge-
gend völlige Ruhe herrsche. Die Fleisch-
preise sind sehr hoch.

Deutschland.

Die Ursache der Kamerun-
Revolte.

Berlin, 2. März. Der Aufstand
von eingeborenen Truppen in der Ge-
gend der Groß und Roßfangan Flüsse,
Kamerun, W. Afrika, der zur Einschü-
terung verschiedener Faltoreien und
Ermondung von 4 Deutschen führte,
war die Folge von Graf Pücker's
Eccentricität, den unmittelbaren Anlaß
bildete eine der Nordwest-Kamerun-
Gesellschaft gehörende und ent-
wendete Laterne.

Pücker, der Regierungs-Commissar
für den Distrikt war, galt als ruhiger
und verständiger Beamter, mit dem
Charakter der Eingeborenen vertraut.
Früher hand er in Diensten der N. W.
Kamerun-Gesellschaft.

Im Dezember erhielt der Präsident
dieser Gesellschaft, Herr Schöller,
einen langen Brief von Pücker betref-
fend der gestohlenen Laterne, der mit der
Versicherung schloß, P. werde, um dem
Eigentum der Weißen Achtung zu
verschaffen, 5 Dörfer niederbrennen.

Schöller hielt P. wegen dieses Schrei-
bens für gefährlich und schrieb an den
Grafen und die Agenten der Gesell-
schaft, daß wegen einer solchen Laubballe
nichts geschehen dürfe und man das
Vertrauen der Eingeborenen gewinnen
müsse. Die Briefe Schöller's liefen
aber zu spät ein.

P. wollte mit 25 Mann einen Dorf-
häuptling verhaften, wurde aber selbst
getötet und seine Begleiter entkamen
nur mit Mühe. In den folgenden
Tagen wurden 4 Jantoreien der Ge-
sellschaft niedergebrannt und 4 Agenten
umgebracht. Es kam dann eine Straf-
Expedition an. P's. Gefährlichkeit soll
durch den langen Aufenthalt in dem
Tropenlima gelitten haben und er ließ
sich in letzter Zeit verschiedentlich zu
Wuthausbrüchen gegen die Regier
hinreißen.

Frankreich.

Kaiser angeblich auffrang.
Boden.

Paris, 3. März. Nach dem
Journal glaubt man in Alger, daß
der deutsche Kaiser anlässlich seiner
Mittelmeer-Reise daselbst einen Besuch
abstatten.

Schiffsnachrichten.

Angelommen.

London: „Melaba“ von New York.
Bremen: „Maine“ von New York.
New York: „Oceanic“ von Liverpool;
„Großer Kurfürst“ von Bremen.
Liverpool: „Friesland“ von Philadel-
phia; „Jonian“ von St. John,
N. B., und Halifax.
Genua: „Palatia“ von New York über
Neapel.
Hamburg: „Fis“, „Tacoma“ von
San Francisco.
New York: „Neapolitan Prince“ von
Genua.

Abgefahren.

Southampton: „Kaiser Wilhelm II.“
nach New York.
Genua: „Nord-Amerika“ nach New
York.
Neapel: „Perugia“ und „Prinz Adol-
bert“ nach New York.
New York: „Mercen“ nach Philadel-
phia; „Majestic“ nach Liverpool;
„Armenian“ nach Liverpool und
„United States“ nach Christian-
sand und Copenhagen.

Kurze Depeschen.

2. März.

Rußland.

Privas, Frankreich. Die Ge-
schäfts-Depression durch den Krieg hat
zu einem Streik in den hiesigen Sei-
denfabriken geführt.

London. Die französ. Barke
„Paris“, am 10. aus Hamburg nach
San Francisco, ist bei Vlyod als ver-
misst bezeichnet.

Island.

Superior, Wis. Hier wüthet
bei 6 Grad unter 0 ein heftiger
Blizzard. Schulen und Gerichte muß-
ten schließen.

Haughton, Mich. Der wildeste
Sturm des Winters wüthet im Kupfer-
Distrikt mit starkem Schneefall. Fast
alle elektr. Drähte zerstoßt.

Philadelphia. Mit unge-
fähr 4,000 Delegationen trat hier die
Jahres-Convention des religiösen Er-
ziehungs-Verbandes zusammen.

St. Louis, Mo. Unter dem
Schutze von berittenen Polizisten nah-
men 50 Arbeiter die Plätze der Streiter
auf dem Weltausstellungsplätze ein.

Philadelphia. R. W. Da-
venport, eine der ersten Autoritäten für
Geschäfte und Panzerplatten und Gene-
ral-Direktor bei William Cramp &
Sons, ist gestorben.

St. Louis. H. Clemons, ein
Rufker in St. Louis, wurde
schwer verletzt in seinem Schlafräume
aufgefunden. Ein freilebender Rufker
ist als verdächtig verhaftet.

Montpelier, Vt. Bei den
Wahlen stimmten 5 der 6 Städte
und nicht ganz 50 unter den 246
Towns im Staate für die Ertheilung
von Wirthschafts-Lizenzen.

Baraboo, Wis. J. Withy, der
4 Jahre unter General Trapp bei der
eisernen Brigade stand, ist 81 Jahre
alt gestorben. In der Schlacht in der
Wildnis verlor er ein Bein.

New York. Emil Totterman,
der Mörder Sarah Martin's, wurde
verurtheilt, am 18. April im elektris-
chen Stuhl zu sterben.

Das Verbrechen erinnerte an die
„Kipper“-Morde in London.

Ito's Schwiegersohn.

New York, 2. März. Baron
Suyematsu, Schwiegersohn des Ma-
quis Ito und früherer Minister des
Innern in Japan, ist aus Victoria,
B. C., auf dem Wege nach London,
hier angelangt.

Etwa 3000 Farbig sind
Mitglieder der „Farmers Improvement
Society“ von Texas. Diese farbigen
Farmer besitzen zusammen 50,000 Ader
Land.

Die tiefste Stelle des
Mitteländischen Meeres befindet sich
in der Nähe von Malta; man hat dort
eine Tiefe von 14,216 Fuß nachgewiesen
können.

Britisch-Somaliland
hat eine Einwohnerzahl von etwa 250,
000 Menschen. Der Flächeninhalt be-
trägt sich auf beiläufig 68,000 Qua-
dratmeilen.

Calcium-Carbid erzeugte
Deutschland im Jahre 1902 20,000
Tonnen, was einer Lichtmenge wie der
von 38,000,000 Quartals Petroleum ge-
leierten gleichkommt.

Wenige Zeitungen,
die in den Ver. Staaten circuliren, in
Buchform gedruckt wurden, würden sie
in einem Jahre 4,000,000,000 Bände
im Duodez-Format füllen.

Ein Automobil darf in
England von keiner Person unter 17
Jahren gelenkt werden, auch hat der
Waarentransport das erste Anrecht auf
die Benützung öffentlicher Straßen.

Die Majorität des Bun-
des-Senats besteht aus Vertretern
von weniger als einem Sechstel der Be-
völkerung, während die anderen fünf
Sechstel nur in der Minorität repräsen-
tirt sind.

Unangenehme Inter-
mezze. Als lehtin im Stadttheater
zu Bamberg, Bayern, bei einer Vor-
stellung nach dem zweiten Akte gemäß
einer neuen Vorschrift der eiserne Vor-
hang herabgelassen werden sollte, riß
die Kette. Der Vorhang stürzte unter
großem Getöse auf den Souffleurkasten
herab und zertrümmerte ihn. Zum
Glück hatte sich der Souffleur bereits
entfernt. Das Publikum bemächtigte
sich eine ziemliche Panik, doch beruhigte
man sich bald wieder, nachdem der Re-
gisseur vor die Rampe getreten war und
erklärte hatte, daß keinerlei Anlaß zu
Befürchtungen gegeben sei, daß jedoch
die Vorstellung nicht weitergeführt wer-
den könne. Das Haus leerte sich rasch
in aller Ruhe.

Russische Namensgebung.

Bezeichnung von Orten und Kriegsschiffen
und ihre Bedeutung.

Manchem aufmerksamen Beobachter
der Dinge, die im fernem Osten vor sich
gehen, sind die eigentümlichen Namen ein-
lässiges Weibek zu der Lektüre der
inhaltsreicheren Nachrichten. Vielleicht
am häufigsten wird heute nächst Port
Arthur Wladivostok genannt. In
russischer Sprache bedeutet es: „Be-
herrsche den Osten!“ Weniger ominös
ist die Bedeutung des Namens Dalmi,
jenes Handelshafens, den die Russen
unweit Port Arthur angelegt haben.
Dalmi heißt in russischer Sprache „Die
Entfernte.“ Doch den Petersburger
Steleitern paßt dieser Name nicht. Sie
nennen scherzweise die Zukunftsfahrt:
Vishni, „Die Unnütze.“ Denn unnütz
erschien es vielen, daß Rußland Mil-
lionen für Kriegsvorbereitungen ausgab.
Unverständlich noch als die geogra-
phische Nomenklatur ist für den Leser,
der des Russischen nicht kundig ist, die-
jenige, welche sich auf das russische Ge-
schwader im Golfe von Pettschili be-
zieht. Jene Panzerkreuzer sind theils
auf die Namen glorreicher Waffentha-
ten, z. B. „Polstana“, „Sewastopol“,
theils auf solche, die der slavischen My-
thologie und älteren russischen Ge-
schichte entnommen sind, getauft. Wir
treffen in dieser Kategorie einen „Ru-
rit“, einen „Warjat“ (Wäräger), einen
„Dmitri Dostoi“, einen „Astol“, einen
„Retowian“, einen „Bajan“ (der
Barde), einen „Nobil“ (der Edelknecht),
einen „Bojarin“ (Bojare). Klassische
Reminiszenzen sind durch die Kreuzer
„Pallada“ (Pallas), „Diana“ und
„Aurora“ repräsentirt. Das dynasti-
sche Gefühl tritt bei „Zesarewitsch“
(der Thronfolger). Ominöser klingen
die Namen zweier russischer Kanonen-
boote: „Mandschur“ und „Koree“ (der
Koreaner). Eigenthümlich sind auch
die Namen der russischen Torpedofahr-
zeuge. Sie beziehen sich alle auf ge-
wisse Eigenschaften, die an diesen Zer-
störungswerkzeugen erwünscht sind.
Da gibt es einen „Geräuschlosen“,
einen „Unverwundlichen“, einen „Wach-
samen“, einen „Furchtsamen“, einen
„Aufmerksamen“, einen „Furcht Ein-
fließen“, einen „Ausdauernden“, einen
„Stürmischen“, einen „Gewand-
ten“, einen „Kämpfer“ und einen „Ge-
fährlichen.“ Eine ganze Anzahl dieser
Schiffe gehört freilich nunmehr der
Vergangenheit an.

Die Lepra in China.

Ueber die Verbreitung der Lepra in
China äußert sich Herr Rudolf Pütter
von der katholischen Mission in Jen-
schu (Schantung), der vor Kurzem
auf Wunsch des Gouvernements
Tingtau mit dem deutschen Oberstabs-
arzt Dr. Martin eine 14tägige Reise
im Dienste der Leprafororschung un-
ternahm, wie folgt: In einem Umkreise
von zwei Stunden haben wir gegen 40
Fälle gesehen. Die Fälle waren vor-
wiegend ererbt. Nach meinem
Dafürhalten ist die Lepra derartig ver-
breitet, daß man auf drei Dörfer einen
Fall rechnen kann. Auffällig war,
daß man im Bezirk Tzimo, das ist
jener Bezirk, wozu Tingtau vor der
deutschen Occupation gehörte, die
Kranken nicht isolirte und an eine An-
stalt nicht glaubt, wogegen man in
Schantung die Anstalt sehr fürchtet
und in Folge dessen die Kranken von
der Familie entfernt, beziehungsweise
ausstößt. Diese Tagabuhdiren dann
von einem Dorfe zum andern. Nach
kurzem sah ich eine Bande von
elf Personen, welche von einer Stadt
zur andern zogen. Einige wurden,
weil sie in Folge von Verwundungen
nicht mehr gehen konnten, per
Schubkarren befördert. Alle Alters-
klassen waren vertreten, Knaben, Jün-
glinge, Männer, Greise. Solche herum-
ziehende Kranken sind sehr gefürchtet,
weil sie die Bettel in den großen Maß-
stabe betreiben und mit der gewöhn-
lichen Gabe nicht zufrieden sind; ver-
schiedene Städte lassen diese Lepra-
kranken durch ihre Thore ziehen, so z.
B. die Stadt Kifu, wo Confucius ge-
lebt hat.

Ungefährer Elefant.

Im Londoner Hippodrom, wo kürz-
lich eine Anzahl von Elefanten in dem
Stück „Die goldene Prinzessin“ und die
Elefantenjäger“ eine Hauptrolle spie-
elten, gab einer der Diener, „Charlie“
mit Namen, eine Extravortellung,
durch die er das Ballettcorps in wilden
Schreden versetzte. Charlie sollte sich
in den „heiligen Fluß“ stürzen, ent-
schloß sich aber plötzlich anders und
ging eine Treppe hinauf, die zum Zim-
mer des Managers führte. Dort rich-
tete er erheblichen Unfug an. Die Thür
erschwand vollständig, und Sofa und
Stühle wurden ebenso wie ein großer
Standspiegel vollständig zertrümmert.
Charlie begab sich hierauf ein Stod-
loer höher auf den Gang, an den die
Antikbezimmer der Balletteusen stie-
ßen. Die Mädchen wüthten außer sich
nicht, wie sie sich den furchtbaren Un-
muth in dem Gange erklären sollten.
Das ganze Gebäude zitterte unter den
schweren Tritten des Besucher. Die
Angst der Mädchen erreichte den Höhe-
punkt, als der Elefant, den wahr-
scheinlich die Korridorwände beengten,
heftig trompetete. Den Mädchen gelang
es schließlich, eine Leiter zu erreichen,
die zum Dach führte. Zitternd vor
Frost und Furcht kamen sie erst dann
wieder herunter, nachdem es mit vieler
Mühe gelungen war, den Elefanten in
seinen Stall zurückzuführen.